https://www.gen-ethisches-netzwerk.de/node/3810

Gen-ethischer Informationsdienst

In Bewegung

AutorIn
GID-Redaktion

Netzwerk gegen Selektion durch Pra?nataldiagnostik

Die Jahrestagung des Netzwerks, zu dem auch das GeN geho?rt, stellte sich im Juni in Essen die Frage, was die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) mit Pra?nataldiagnostik (PND) zu tun hat. Die veranstaltenden Organisationen halten selektive Pra?nataldiagnostik fu?r behindertenfeindlich. Die UN-BRK ist ein internationales RechtsInstrument, das gleiche Rechte von Menschen mit Behinderung sicherstellen und ihre Diskriminierung verhindern soll. Kann dieses Instrument auch gegen die kritisierte PND eingesetzt werden? Antworten darauf gab auf juristischer und gesetzlicher Ebene vor allem Oliver Tolmein in seinem Ero?ffnungsvortrag (s. S. 35 in diesem Heft). Die TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion - Brigitte Faber vom Weibernetz, Sigrid Graumann, Ethikprofessorin an der Evange- lischen Hochschule RWL und Holger Jeppel vom BVKM - suchten nach konkreten politischen Ansatzpunkten. Diskutiert wurden die Verzo? gerung der Kassenzulassung der Bluttests auf Trisomie 21, das Anstoßen einer gro?ßeren politischen und gesellschaftlichen Debatte und eine Revision des Gendiagnostikgesetzes. Corinna Ru?ffer, die behindertenpolitische Sprecherin der Gru?nen Bundestagsfraktion, war leider kurzfristig verhindert. Fu?r eine Diskussion um die weiterhin no?tige Abgrenzung von der „Lebensschutz“- Bewegung und den Umgang mit Begriffen boten die Sprecherin des Netzwerks, Silke Koppermann und die Mitarbeiterin des GeN, Kirsten Achtelik, einen Workshop an. Das Netzwerk will in Zukunft selber inklusiver werden und es Menschen mit Behinderung einfacher machen, teilzunehmen. Anne Leichtfuß, Online-Redakteurin und U? bersetzerin fu?r leichte Sprache, konnte dem Netzwerk in einen Vortrag und einem Workshop einige hilfreiche Anregungen geben. Die Autorin und Journalistin Sandra Schulz las aus ihrem Buch „Das ganze Kind hat so viele Fehler...“ u?ber die pra?natale Diagnostik in der Schwangerschaft und ihren schwierigen Entscheidungsprozess fu?r ihr Kind.

? www.netzwerk-praenataldiagnostik.de

Ehrung fu?r Dr. Ruth Tippe

Am 12. Juni hat unsere langja?hrige Mitstreiterin Dr. Ruth Tippe die Bayerische Staatsmedaille erhalten. Frau Dr. Tippe ist die Seele der Initiative „Kein Patent auf Leben!" (Mu?nchen). Seit vielen Jahren recherchiert sie im Europa?ischen und im Deutschen Patentamt nach angemeldeten und erteilten Patenten in den Bereichen Gen-, Bio- und Reproduktionstechnologien. Frau Tippe engagierte und engagiert sich in verschiedenen Vorsta?nden (Gen-ethisches Netzwerk und Testbiotech), sie gru?ndete die Gen-ethische Stiftung und ist zudem wesentliche Kraft in dem internationalen Bu?ndnis „No Patents on Seeds". Die Staatsmedaille stellt die ho?chste Auszeichnung dar, die der Bayerische Staat fu?r „besondere Verdienste um

die Umwelt“ zu vergeben hat. Wir freuen uns sehr: Herzlichen Glu?ckwunsch!

Good Food, Good Farming!

Gemeinsam fu?r gutes Essen und gute Landwirtschaft! Unter diesem Motto fin- den im Oktober europaweit Aktionstage statt. Die Haupt-Aktion in Deutschland wird am 27. Oktober eine Kundgebung vor dem Brandenburger Tor in Berlin. Anlass fu?r die Aktionstage bieten die derzeit laufenden Verhandlungen u?ber die gemeinsame Agrarpolitik der Europa?ischen Union fu?r den Zeitraum 2020 bis 2027.

? Aufruf in verschiedenen Sprachen unter: www.goodfoodgoodfarming.eu

Pride Parade in Berlin

Am 23. Juni 2018 zog zum fu?nften Mal die Pride Parade durch Berlin. Unter dem Motto „leise und laut, solidarisch und proud“ rollten, gingen, tanzten und fuhren mehre- re tausend Behinderte, Verru?ckte und ihre Unterstu?tzerInnen von Neuko?lln nach Kreuzberg. Die Glitzerkru?cke als Negativ- Preis fu?r Institutionen oder Gesetze, die sich auf besonders negative Weise darin hervorgetan haben, Behinderte und Verru?ckte auszugrenzen oder zu benachteiligen, ging in diesem Jahr an das Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz in Bayern. Dieses Gesetz will die CSU noch vor der Landtagswahl im Oktober verabschieden. Der bisherige Entwurf enthalte nur vier Paragraphen zu Hilfsmaßnahmen, aber 35, in denen es um die Abwehr von Gefahren mittels zwangsweiser Unterbringung sogenannter Kranker gehe. Dem Fazit der VeranstalterInnen ko?nnen wir uns nur anschließen: „Nur, wenn wir miteinander statt gegeneinander ka?mpfen, erreichen wir eine wirklich inklusive Gesellschaft, die niemanden ausgrenzt, unterdru?ckt oder ausbeutet und stattdessen alle akzeptiert und respektiert und in der alle solidarisch miteinander sind!“

? Weitere Informationen unter: www.pride-parade.de

Straßennamen u?berklebt

AktivistInnen haben am 9. Juli in Berlin die Straßenschilder des Bonhoefferwegs und des Sauerbruchwegs auf dem Campusgela?nde der Charite? u?berklebt. In einem Unterstu?tzungsschreiben forderten die Kritischen Mediziner*innen Berlin mehr kritische Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit der Universita?tsklinik. Die Gruppe wu?nscht sich zudem „ein Umdenken daru?ber, welche Perso? nlichkeiten als Vorbilder fu?r zuku?nftige A?rzt*innen dienen ko?nnten.“ Ob Ferdinand Sauerbruch und Karl Bonhoeffer diese Vorbildfunktion erfu?llen bezweifeln sie. Sauerbruch sprach sich fu?r medizinische Experimente in Konzentrationslagern aus und Bonhoeffer befu?rwortete eugenische Zwangssterilisation als Sachversta?ndiger und Gutachter eines Erbgesundheitsobergerichtes. Dass es jedoch nicht an besseren medizinhistorischen Vorbildern mangelt, bewiesen die AktivistInnen durch die Neubenennung der Straßen nach zwei ehemals an der Charite? ta?tigen Frauen. Die A?rztin Ka?te Frankenthal war engagierte Gegnerin des gesetzlichen Verbots des Schwangerschaftsabbruchs (§ 218) und fu?hrte Sexualberatungen durch, bis sie aufgrund von NS- Verfolgung 1933 in die USA emigrierte. Emma Haase war eine kommunistische und frauenpolitisch aktive Krankenpflegerin, die 1933 verhaftet und von der Charite? entlassen wurde. Die Kritischen Mediziner*innen Berlin ist eine offenen Gruppe, die sich an der Charite? Berlin zu vielfa?ltigen medizinrelevanten Themen engagiert und zum mitmachen einla?dt.

? Artikel zur Aktion: www.tagesspiegel.de/wissen/debatte-ueber- ns-vergangenheit-strassen-an-der-charite-umbenannt/22786592.html
? Kritische Mediziner*innen www.kritischemedizinerinnen.blogsport.eu

Kritik an forensischem DNA-Forschungsprojekt

Im Juni antwortete das Gen-ethische Netzwerk (GeN) mit einem Offenen Brief auf eine Anfrage des EU-gefo ?rderten Großprojekts VISible Attributes Through GEnomics (VISAGE). Das Projekt mo?chte forensische DNA-Technologien zur Erstellung von „genetischen Phantombildern“ fu?r den Routineeinsatz marktreif entwickeln - ein Vorhaben, dass aus wissenschaftlicher, antirassistischer und Datenschutz-Perspektive massiv kritisiert wird. VISAGE-WissenschaftlerInnen wollten MitarbeiterInnen des GeN zu sozialen und ethischen Aspekten der Technologie befragen. Diese schrieben in ihrer o?ffentlichen Absage, dass das bereits feststehende Ziel von VISAGE, die großfla?chige Anwendung und Kommerzialisierung der DNA-Analysen, eine ergebnisoffene Forschung zu sozialen und ethischen Problematiken verhindere. Ganz im Gegenteil besta ?nde die Gefahr, dass die Begleitforschung als „ethisches Schmiermittel“ zur Technologieeinfu?hrung diene, indem sie VISAGE ein demokratisches und dialogbasiertes Image verleihe. Ebenfalls kritisierten die Autorinnen des Briefes, dass zwei leitende Projektmitglieder, Barbara Prainsack und Manfred Kayser, Teil des wissenschaftlichen Beirats der Firma Identitas Corp sind, die die Methoden schon jetzt kommerziell anbietet. Laut GeN stellt diese Art der Verstrickung einen Interessenkonflikt dar, der transparent gemacht werden mu?sse, wenn die betreffenden WissenschaftlerInnen o?ffentlich als ExpertInnen und Befu? rworterInnen der Technologie auftreten. Das GeN erhielt bis jetzt keine Antwort auf seinen Brief.

? Offener Brief an VISAGE: www.gen-ethisches-netzwerk.de/juni-2018 /offener-brief-visage

Informationen zur Veröffentlichung

Erschienen in:
GID Ausgabe 246 vom August 2018
Seite 4 - 5